

MONTAG, 2. JULI 2012, SEITE 26

## STYRIARTE



Bravourös: das Zemlinsky-Quartett  
zelebrierte Antonin Dvořák STYRIARTE

# Bis in den Himmel Furiant tanzen - unter Tränen

Wie Musik Familien-  
tragödien bewältigt.

**GRAZ.** Das wie immer famose Prager Zemlinsky-Quartett holte aus dem Notenarchiv, wie Antonin Dvořák seiner großen Liebe Josefina nachweinte (12 „Zypressen“) und wie er gemeinsam mit deren Schwester Anna als Mutter seiner Kinder jene Familientragödie bewältigte, die im Jahr des „Stabat Mater“ (1877) Ružena und Otakar dahinraffte.

Ringend um das Wiedererringen seelischer Balance, pendelt der Komponist da zwischen Gottergebenheit und Aufbegehren, entfesselt im Streichquartett d-Moll opus 34 dramatische Ausbrüche und sanfte E-Dur-Modulation. Ein molto tranquillo entpuppt sich als trügerische Idylle. Das betörend klangselige Adagio sänftigt den Schmerz, der im Finale schroff ausbricht. Wie die vier Maestri dies im Planetensaal von Schloss Eggenberg bei mehr als 35 Grad Mittagstemperatur gestalteten, durfte als himmelstürmender Furiant unter Tränen alle Bewunderung auf sich ziehen. Eine Delikatesse die Zugabe: ein paar sanfte Takte von Dvořáks Schwiegersohn Josef Suk.

**HANSJÖRG SPIES**

**Hörfunk:** Sonntag, 22. Juli,  
19.30 Uhr in Ö1.